

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Rll. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Glesnet 2.
Fernsprecher: 16-39. Wochens-Rente: 87.119.

Folge 12. 28. Jahrgang.
Arab, Mittwoch, den 28. Jänner 1942

Wingetragen in das Verzeichnis der regelmäßig
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Roosevelt will 88.000 Flugzeuge
erbauen lassen

Washington. (DNB) Der U.S.A.-
Kongress bewilligte 12 Milliarden 250
Millionen Dollar zum Bau von
88.000 Flugzeugen. Der Entwurf
wird nun dem Senat zugesendet.

Siteanu im Sammellager

Bukarest. (GW) Auf Verfügung des
Staatsführers Marschall Antonescu
wurden der frühere Propagandami-
nister Eugen Siteanu, der gewesene
Privatsekretär Calinescu, Radu Lo-
bey, sowie weitere zwölf Individuen,
zumeist Juden, wegen Vergehens ge-
gen die Sicherheit des Staates in
ein Sammellager interniert.

Siteanu, Lohbey und ihre Kompliz-
en verbreiteten alarmierende Ge-
rüchte und äuserten sich geringschätzig
über die vom rumänischen Soldaten
gebrachten Opfer.

Britische Niederlagen in Nordafrika

Unangenehme Ueberraschung in London und Washington

Stockholm. (DNB) Die Klärung
Agadabias in Nordafrika durch die
Briten hat sowohl in London als
auch in Washington unangenehme
Ueberraschung gesetzt. Die New-
Yorker „Harald Tribune“ widmet

dem Fall Agadabias besondere Arti-
kel die für England in keineswegs
schmeichelhaftem Ton gehalten sind.
Auch die finnische Presse bringt
über die Rücknahme der Stadt aus-
führliche Berichte und bemerkt, daß

die im November des Vorjahrs,
beim Beginn der britischen Offensive
in Nordafrika, von Churchill gemach-
ten Voraussagen über das Gelingen
derselben, für ihn und England zur
Blamage wurden. Durch die letzten
Erfolge der deutsch-italienischen Trup-
pen, die am gestrigen Tage in der
Schlacht nordöstlich von Agadabia die
Engländer entscheidend schlugen und
zum weiteren Rückzug in nordöstli-
cher Richtung zwangen, wurden alle
Pläne Churchills die dieser bei Ver-
nichtung des Rommel-Korps hegte,
über den Haufen geworfen.

Der englische Militärschriftsteller
Bittle Hag, schreibt über die Ereig-
nisse in Nordafrika:

Churchill und seine militärischen
Ratgeber waren der Ueberzeugung,
daß die deutsch-italienische Panzer-
truppe in Nordafrika erschöpft sei, als
mit der vielversprechenden, mit allen
erforderlichen Kampfmitteln versehenen
Offensive begonnen wurde.

Stiebel erwies es sich, daß diese An-
nahme falsch war, denn sowohl die
deutsch-italienischen Panzer waren
auf einmal da, als auch der tobge-
sante Rommel mit seinen Truppen,
die keinesfalls vernichtet waren. Der
ganz britischen Anariff bezeichnet
Bittle Hag als eine Kurpfuscherei.

Erkenn die Briten. Nicht Bittle
Hag schätzte sich aus. Nicht die Heer-
legenheit in Wanaern und Truppen
besaßen, wurden sie dennoch immer
und überall geschlagen.

Thailand hat den USA und Groß- britannien den Krieg erklärt

Thailändische Truppen überschreiten die Burma-Grenze

Bangkok. (DNB) Thailand erklär-
te England und den USA deshalb
den Krieg, weil ihre Flugzeuge völ-
kerrechtswidrig thailändische offene
Städte bombardierten.
Mit der Kriegserklärung gleichzei-

tig wurde den thailändischen Trup-
pen, die sich seit einem Monate mit
den japanischen auf die Grenzvertei-
digung beschränkten,
der Befehl zur Ueberschreitung der
Burma-Grenze erteilt.

Deutsche U-Boote an der amerikanischen Küste

18 Versorgungsschiffe mit 125.000 BRT versenkt, davon 8 Tanker vor Newyork

Berlin. Bei ihrem ersten Auftreten an der nordamerikanischen und kanadischen Küste errangen deutsche U-
Boote einen stolzen Erfolg.

An der feindlichen Küste wurden 18 Versorgungsschiffe mit insgesamt 125.000 BRT versenkt und ein
anderes, wie auch ein Bewachungsschiff torpediert. Von diesen versenkte das U-Boot unter der Führung des
Kapitänleutnants Gardegen allein 8 Schiffe mit insgesamt 53.000 BRT. Darunter 3 Tanker vor Newyork.

Wasson. (GW) Mit der U-Boot-
gefahr vor der amerikanischen Küste
beschäftigt sich die „Times“. Das
Blatt schreibt, daß amerikanische
Flottendepartement habe den drin-
genden Rat an die Handelschiffe

ausgegeben, nur nach vorheriger Ver-
ständigung mit den Marinebehör-
den die gefährdeten Gewässer zu be-
fahren.

Das amerikanische Marinedepartement habe die Hoffnung, daß man

sich die zweieinhalbjährigen Erfah-
rungen der britischen Kriegsmarine
in der Bekämpfung von U-Booten
zunutze machen könne, da ansonsten
das Wirtschaftsleben stark gefährdet
ist.

Einmütiger Beschluß in Rio de Janeiro

Argentiniens Standpunkt unabänderlich — Auch Chile bricht mit den Dreiermächten nicht

Rio de Janeiro. (R) Dem DNB
wurde aus Buenos Aires gemeldet:
Auf Drängen des argentinischen
stellvertretenden Staatspräsidenten
Castillo und des Außenministers
Guinezu legte der Vertreter von Bo-
livia der wider panamerikanischen
Konferenz einen neu formulierten,
auch durch Argentinien annehmbaren
Antrag vor. Die einstimmig ange-
nommene Textformel lautet:

1. Die amerikanischen Republiken
erklären, daß jedwelder Angriff ge-
gen irgendeine amerikanische Nation
als

ein Angriff gegen sie alle und als
gegen ihre Unabhängigkeit gerich-
tet bezeichnet wird.

2. Sie betonen ihre absolute Soli-
darität und ihre Zusammenarbeit, so
ihre gemeinsame Verteidigung als

zum Ende des etwaigen Angriffes
gegen ihren Kontinent.

3. Infolgedessen erklären die ame-
rikanischen Republiken bei Aufrecht-
erhaltung ihrer Souveränität und
nach Gut heit ihrer verfassungs-
mäßigen Körperschaften
den Abbruch der diplomatischen Be-
ziehungen zu Japan, Deutschland u.
Italien, weil Japan einen amerika-
nischen Staat angegriffen hat und
die beiden anderen diesem den Krieg
erklärt haben.

4. Die amerikanischen Republi-
ken werden jedoch von Inkraft tre-
ten des Punktes 3 nach Beratungen
führen.

Der Botschafter von Bolivien teilte
der Konferenz mit, daß
der stellvertretende Staatspräsident
von Argentinien, Castillo,

ihm in einer persönlichen Unterre-
dung entschieden erklärt habe, er lasse
davon nicht ab, daß

obiger Beschluß durch die Regie-
rung und das Parlament gutge-
heißen werden müsse.

Was Castillo damit bezwecke, geht
aus einer Erklärung des Intermar-
inienministers von Argentinien,
Rothe, hervor laut welchem
Argentiniens Standpunkt, die di-
plomatischen Beziehungen zu den
Dreiermächten nicht abzubrechen,
unabänderlich sei.

In Konferenztreffen herrscht an-
sichtlich die Auffassung, daß die ame-
rikanischen Republiken,
Argentinien und Chile ausgenom-
men,

die diplomatischen Beziehungen zu
den Dreiermächten schon in den näch-
sten Stunden abbrechen werden.

Regereibivisionen in der USA-Armee

Washington. (DNB) U.S.A.-Kriegs-
minister Stimson meldete an, daß die
Armee mit Regereibivisionen ergänzt
wird. Es sollen auch Geschwader aus-
schließlich mit Regerpiloten errichtet
werden.

Australische Minister schreiben

Großbritanniens Be- stehen auf dem Spiel

Amsterdam. (DNB) In der Son-
dner Presse erschien ein Artikel vom
australischen Versorgungsminister, in
welchem er sich bitter darüber be-
klagt, daß

London von der Australien dro-
henden Gefahr keine Kenntnis neh-
men will. Damit wird aber das
Bestehen des ganzen Britischen
Weltreiches aufs Spiel gesetzt

Anderes zu glauben sei eine Selbst-
täuschung. Ein in ähnlichem Sinne
gehaltener Artikel sah in derselben
Weste auch vom australischen Außen-
minister.

Beide riefen in der britischen Oef-
fentlichkeit den tiefsten Eindruck her-
vor.

Kurze Nachrichten

In Malaga ist mit dem Bau einer Fabrik begonnen worden, die für die Zellstoffgewinnung aus Zuckerrohrblättern bestimmt ist.

Baut Bericht des japanischen Oberkommandos hat die japanische Seereschiffahrt seit 1. Jänner insgesamt 170 feindliche Flugzeuge vernichtet. (DNB)

Der fünfte WSW-Opfer Sonntag im Reich brachte ein vorläufiges Ergebnis von über 34 Millionen RM d. i. um rund 51 Prozent mehr als im Vorjahre.

In Norwegen wird derzeit eine Zählung der gesamten Wälder durchgeführt. Die Nachfrage nach Flecken ist groß und die Preise sind gut.

Den erkrankten serbischen Kriegsgefangenen wurde gestattet, aus Deutschland nach Serbien zurückzufahren. Sie befinden sich im Belgrader Militärhospital.

Die Tabakmonopoldirektion hat die Erzeugung von „Specialtate“, „Sur“ und „Unirea“-Zigaretten eingestellt.

In Finnland spenden 150.000 finnische Lohnempfänger wöchentlich einen Stundenlohn für die Unterstützung notleidender Soldatenfamilien.

Die Untersuchung in der USA-Niederlage bei Hawaii, die auf Anordnung Roosevelts durchgeführt wurde, ist abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft wird nun das Weitere veranlassen.

General Mac Arthur, der Oberbefehlshaber der USA-Truppen auf den Philippinen, erklärte, er könne angesichts der japanischen Luftüberlegenheit nur noch begrenzte Reize standhalten, wenn keine Verstärkungen eintreffen.

(DNB) In Schweden dauern die Schneestürme an und der Eisenbahnverkehr ist fast ganz lahmgelegt.

Gestern wurde im ganzen Reich der 230. Geburtstag Friedrich des Großen in Gebetsfeiern begangen. In Berlin fand eine Reichsfeyer statt, deren Gebetsrede vom General der Flieger Milch, verfaßt war.

Die Gemeinde Triebstetter verflüchtigt am 29. Jänner 3 Uhr nachm., im Gemeindebause 2 ausgemusterte Tiere.

In Tokio hat man noch keine Kenntnis davon, als hätten die USA-Truppen in den Kämpfen auf Batanga Gas angewendet. (R)

Zwecks Überprüfung des Ursprungs größerer Vermögen werden in Serbien Sondergerichte aufgestellt. (DNB)

Die für den 26. Jänner angefehten Privatprüfungen der Mittelschüler wurden auf den 1. Feber verschoben. (B. R.)

In Temeschburg werden demnächst für die beiden Monate Jänner und Feber je Kopf 2 1/2 Kilo Zucker zur Ausfolgung gelangen.

Gastwirte, die nur probivortisch befreuert sind, haben bis zum 31. Jänner ihre Steuererklärungen einzureichen.

In Temeschburg wurde der Höchstpreis von Brennholz ab Holznieberlage für 1000 kg Schnittholz mit 2150, je Metergerät mit 217 und je 10 Kilo mit 22 festgesetzt.

Der Bismard-Archipel, das Ausfalltor gegen Australien

Sidney. (DNB) Laut „Domei-Bericht“ wies der australische Kriegsminister in seiner gestrigen Rede auf die ernste Lage hin, der Australien gegenüberstehe. Im besondern gab er über das Vorgehen der Japaner im Bismard-Archipel seiner Besorgnis Ausdruck, wobei er die Befehung von Rabau auf Neu-Britannien hervorhob und den Archipel als das Ausfalltor Japans gegen Australien bezeichnete. Der Bismard-Archipel ist ein 1600 km langer Inselbogen in der Südsee,

der vor dem Weltkrieg unter deutscher Oberhoheit stand. Er besteht aus 2 großen und über 200 kleinen Inseln. Die beiden großen Inseln, die unter deutscher Herrschaft Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg genannt wurden, wurden von Australien, das die Oberhoheit nach dem Weltkrieg über den Archipel übernommen hatte, auf Neu-Britannien und Neu-Irland umbenannt. Auf Neu-Britannien befindet sich die Stadt Rabau, die größte und wichtigste im ganzen Archipel, die nun von den Japanern besetzt wurde.

London erteilt den nordafrikanischen und des Sowjetfront den Vorrang

Amsterdam. (DNB) Das Londoner Blatt „Manchester Guardian“ stellt fest, daß London schwere Vorwürfe gemacht wurden, weil es den nordafrikanischen und sowjetischen Kriegsschauplätzen den Vorrang erteilt. Unterdessen aber erhält England im

Vazifil harte Schläge. Darüber sich zu erklären, werde demnächst im Parlament die Gelegenheit geboten. Ob eine richtige Taktik befolgt wurde, oder nicht, schließt das Blatt, könne erst nach der Beendigung des Krieges an allen Fronten beurteilt werden.

Australien befürchtet japanische Landung

Wegen Materialmangel Verteidigung schwer

Stockholm. (DNB) Die schwedische Presse meldet aus Melbourne, daß in Australien japanische Landung befürchtet werde. Nun sei man daran, die in Frage kommenden Landungsstellen mit Drahtverhauen und Batterien zu befestigen. Außerdem werden in allen

Städten Verteidigungsvorbereitungen getroffen. Diese stoßen jedoch zufolge Materialmangels auf große Schwierigkeiten, da Australien fast sein ganzes fertiges Material an England abgegeben hat.

Eine erfolgreiche deutsche Spähtruppunternehmung

Berlin. (DNB) Laut Bericht von der Ostfront gelang es am gestrigen Tage einem deutschen Spähtrupp im Schutze der Dunkelheit in die Stellung des Gegners einzubrechen und bis tief in das feindliche Stellungssystem vorzustoßen. Hierbei wurden feindliche Baracken in Brand gesetzt

und ein Munitionsdepot zur Explosion gebracht. Der überraschte Gegner zog sich, erschreckt durch die Explosion, aus seinen Stellungen zurück, wobei es dem Spähtrupp gelang, dem zurückweichenden Feind einen Verlust von 30 Mann zuzufügen.

Teuflicher britischer Plan mit Singapur

Japan wird von den ostasiatischen Reichstümern seinen Verbündeten zuzukommen lassen

Tokio. (DNB) Der Sonderberichterstatter des „Messagero“ meldet, daß in japanischen Militärkreisen die Auffassung herrsche, Singapur werde eine Zeit lang Widerstand leisten, sich aber doch nicht halten können. Die Bevölkerung hat Angst vor den Luftangriffen und die Behörden nicht weniger. Ansonsten plane man für den Fall, daß die Japaner bis unmittelbar in die Nähe von Singapur vorrücken, auf die umgebenden Gewässer Del

und auf dieses Bengin zu greifen, das dann angezündet werden soll. Nach der Eroberung von Singapur, wird in Tokio erklärt, wird die erste Phase des Krieges abgeschlossen sein, die zum Ziel hatte, auf die großen Reichümer Ostasiens die Hand zu legen. Dann folgt die 2. Phase, in welcher Japan seinen Verbündeten von diesen Reichümern zuzukommen lassen wird.

Deutscher Spähtrupp von acht Mann vernichtet 60 Bolschewiken

Berlin. (DNB) An der Ostfront fanden auch am gestrigen Tage vom nördlichen Abschnitt der Front bis Gewaschopol Kampfhandlungen statt. Im mittleren Teil der Front wies deutsche Infanterie 11 Sowjetangriffe ab. Der Feind der bei diesen Kämpfen an drei Stellen in die deutsche Linie eingebrochen war, wurde durch sofort eingelegte Gegenstände hinausgeworfen. Ein deutscher Spähtrupp verfolgte hierbei den Gegner und zerstörte 13 gegnerische Kampfstände. Der Feind erlitt schwere Verluste. An einer anderen Stelle unternahm

der Feind in der Stärke von 1500 Mann einen Angriff auf zwei von deutschen Truppen besetzte Ortschaften. Der Versuch mißlang. Unter Zurücklassung einer großen Anzahl Gefangener zog sich der Gegner zurück. Ein deutscher Spähtrupp in der Stärke von 8 Mann, der von 60 Bolschewiken angegriffen wurde, nahm den Kampf mit dem weit Überlegenen Gegner auf. Mit Handgranaten und Maschinengewehren gelang es den acht Mann die Bolschewiken völlig zu vernichten, nur 3 Mann von ihnen konnten entkommen, die übrigen fielen, oder wurden gefangen genommen.

General Pantazi — unser neuer Kriegsminister

Bukarest. (R) Divisionsgeneral Constantin Pantazi wurde durch ein Dekretgesetz zum Landesverteidigungsminister ernannt. Bisher bekleidete er den Posten eines Unterstaatssekretärs im selben Ministerium.

Delquellensfelder in Venezuela für Ausländer verbotenes Gebiet

Buenos Aires. (DNB) Die Regierung von Venezuela ergriff bereits Maßnahmen gegen die Ausländer. Gestern erschien eine Verordnung, laut welcher Ausländern verboten ist, in das Delquellengebiet zu reisen, oder gar sich dort niederzulassen.

Roosevelts Diktatur verlängert

Washington. (DNB) Der Justizausschuß des US-Senates verlängerte Roosevelts Vollmacht auf weitere 6 Monate. Laut dieser steht ihm auch weiterhin das Recht zu, Flugzeug- und Rüstungsfabriken, sowie Rohstoffe zu beschlagnahmen.

Australische Truppen in Nordafrika revoltieren

Tunis. (R) Das britische Hauptquartier in Kairo widerlegt, als wäre unter den australischen Truppen in Nordafrika eine Rebellion ausgebrochen. Dies wird britischerseits nur als Disziplinlosigkeit erklärt, die hoffentlich beseitigt werden kann.

Britische Wärmestätten für Seelenfang

Ankara. (DNB) England ließ im Nahost Wärmestätten errichten, um sich aus den ärmeren Klassen Kanonennahrung zu verschaffen. Die Angeworbenen erhalten je Mann 10 Pfund Sterling Handgeld.

Rohlauschul für die USA unerforschbar

New York. (DNB) Laut Berichten bereiten bisher jährlich 600.000 Tonnen Rohlauschul, das aus dem Vazifil-Gebiet bezogen wurde. Nachdem dieses sich nun zum größten Teil in japanischer Hand befindet, erklären USA-Fachleute, daß dieser Rohlauschul-Ausfall in absehbarer Zeit nicht zu ersetzen sei.

Wassermangel treibt Tausende aus Singapur

Tokio. (DNB) Sämtliche Straßen von Singapur auf die Halbinsel Malaien sind durch Tausende von Singapurern verstopft, so daß diese für britische Truppenbewegungen unbrauchbar sind. Die massenhafte Flucht wird mit Wassermangel begründet.

Empörung in Kanada über Verwendung seiner Truppen in Hongkong

Ottawa. (DNB) In Kanada ist man empört, daß bei der Verteidigung von Hongkong kanadische Truppen verwendet worden waren, die große Verluste erlitten. Nun soll amtlich untersucht werden, auf welchen Befehl dies geschehen konnte.

Australien braucht dringendste Hilfe

Sidney. (DNB) Die australische Regierung wandte sich abermals um dringendste Hilfe an Großbritannien und die USA. Sie fordert außer Flugzeugen auch anderes Kriegsmaterial an.

Vernichtung der 4. indischen Brigade

Tokio. (R) Laut Bericht von der Front auf der Halbinsel Malaien gehen die Japaner entlang der Küste von Malakka gegen Süden vor. Sie haben die 4. indische Brigade vollständig vernichtet. In diesem Kampfe fiel auch der Kommandant der Brigade, während die Japaner 700 Gefangene machten und 40 Panzerwagen, sowie 600 mit Waffen und Munition beladene Kraftfahrzeuge erbeuteten.

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

Winterferien der Kindergärten

In allen Kindergärten unseres Gebietes wird die Arbeit vom 26. Jänner bis 15. Feber 1942 eingestellt. Diese Verfügung wurde getroffen, um die Kleinkinder vor Schäden des harten Winters zu bewahren. Demgegenüber wird am Ende des Schuljahres die Arbeit in den Kindergärten um 20 Tage weitergeführt.

Gebietsdienststellenleiter.

Deutsche Apothekerschaft

Zur Klassifikationsprüfung in Butarek melden sich folgende Banater Berufskameraden am 29. Jänner 1942. Hans Fisch, Ladislav Banajot, Gustav Képl, Franz Schönka, Josef Schönberger. Am 5. Feber 1942 melden sich diejenigen der Buchstaben G, H und J.

Der Gebietsdienststellenleiter.

Mitteilung des Wirtschaftsamt

Alle Kaufleute, Industriellen und Handwerker, welche wegen Wirtschaftsabotage zu Arbeitslager verurteilt wurden, desgleichen jene, welche wegen demselben Delikt unter Prozeß stehen, mögen sich bis spätestens 24. Jänner 1942 beim Wirtschaftsamt, Lemeschburg, 1. Bezirk, Str. Bonovich Nr 2, mit einer Denkschrift einfinden. Aus dieser soll ersichtlich sein, daß Genannter nicht aus eigenem Verschulden in diese Lage geraten ist.

Geld für die abgelieferten Seidentolons

Die Gebietsdienststelle Banat des Schulamtes teilt mit: Die Auszahlung der zweiten Serie der ausgetretenen Seidentolons hat sich bis jetzt verzögert. Als Entschädigung für die lange Wartezeit wurden die vorherigen Preise um ein Viertel erhöht. Die Spesenberechnung ist beigefügt. Die Gelder sollen bis Ende d. M. in der Gebietsdienststelle des Schulamtes übernommen werden. Nichtabgehobene Gelder werden nach dem 1. Feber l. J. mit Postanweisung zugesandt.

Der Gebietsdienststellenleiter.

Mitteilung der Gebietsfrauen-schaftsleitung

Schulung der Abteilungsleiterinnen VII. Hauswirtschaft-Hauswirtschaft und der Abteilungsleiterinnen IX. Hilfsdienst: Kreis Grad 3. und 4. Feber, Kreisfrauen-schaftsleitung. Kreis Lemeschburg und Kreis Pring-Gugen 5. und 6. Feber in Lemeschburg, Gebietsfrauen-schaftsleitung. Kreis Banau 7. und 8. Feber in Dobrin im Gasthaus Hügel. Schulung der Kindergruppenleiterinnen und Abteilungsleiterinnen für VI. Mütter-dienst: Kreis Lemeschburg und Kreis Pring-Gugen 8. und 9. Feber in Lemeschburg, Gebietsfrauen-schaftsleitung. Kreis Banau am 10. und 11. Feber in Dobrin im Gasthaus Hügel. Kreis Müller-Gutenbrunn 13. und 14. Feber in Grad, Kreisfrauen-schaftsleitung. Außer den im Rundschreiben angegebenen Sachen ist noch folgendes mitzubringen: 1 Kaffeeschale, 1 kleiner Büffel und Besteck, Marmelade. Die Anreise hat bis halb 9 Uhr morgens zu erfolgen, wenn dies nicht möglich ist, wird am Vorabend angeteilt. Jolan Hiller, Gebietsfrauen-schaftsleiterin.

Schwarzspiritushändler erwischt

Der nach Buzad zuständige Schnapstestbesther Glas Aucrec wurde vom Postenführer aus Ultronen erwischt, als er Schwarzspiritus umsetzte. Der Postenführer stellte fest, daß Aucrec den Spiritus selbst erzeugte und leitete gegen ihn das Verfahren ein. Aucrec versuchte nun, den Beamten mit 5000 Bel zu bestechen. Jetzt hat sich Aucrec auch wegen Beamtenbestechung zu verantworten.

Deutsche U-Boote verursachten große Bestürzung in Amerika

Berlin. (DNB) Der große Erfolg der deutschen Unterseeboote an der amerikanischen und der kanadischen Küste hat in den USA und Kanada große Bestürzung hervorgerufen. Mit dem Erfolg hat die deutsche

U-Bootwaffe den Beweis erbracht, daß sie in der Lage ist, auch die Weite des Atlantischen Ozeans zu überqueren und dort dem Feind schwerste Schläge zu versetzen, wo er sich geborgen fühlt.

Bereiteter sowjet. Landungsversuch bei Sewastopol

Berlin. (DNB) Am gestrigen Nachmittag versuchten 200 Sowjets in der Nähe von Sewastopol eine Landung vorzunehmen. Die Schiffe, die von den deutschen Küstenbatterien bemerkt wurden, mußten durch das Feuer derselben abbrechen und die Absicht der Landung aufgeben.

Im Mittelabschnitt dagegen vernichteten deutsche Kampfflugzeuge 90 sowjetische Lastkraftwagen durch Bombentreffer und Beschuß mit Bordwaffen.

An der finnischen Front wurden sowjetische Angriffe, die an verschiedenen Punkten der Front in Kompagnie- und Bataillionsstärke unternommen wurden überall abgewiesen. Siebel zeichnete sich im besonderen die finnische Luftwaffe aus, die durch ihre Tiefflüge den angreifenden Bolschewiken große Verluste zufügte.

Nach Bericht von der Ostfront, wurden am gestrigen Tage im Südabschnitt 8 Sowjetflugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen und weitere 20 auf dem Boden vernichtet.

Generäle in der vordersten Linie

Berlin. (DNB) Der Lob des Generalfeldmarschalls von Reichenau und die jetzt erst in ihrer Bedeutung weiteren Kreisen bekannt gewordene schwere Erkrankung Generalfeldmarschalls von Brauchitsch gaben einem Militärsachverständigen Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die deutschen Generäle und auch die deutschen Marschälle beim Feldzug im Osten den größten körperlichen Anstrengungen ausgesetzt sind und mit der kämpfenden Truppe in der vordersten Linie liegen.

Als eine Plüze oder einen schnell hergerichteten Unterstand.

Es liege auf der Hand, so wurde erklärt, daß bei der hohen Verantwortung, die die deutsche Truppenführung gerade auch bei den Abwehrkämpfen zu tragen habe, diese Anforderungen auch der Gesundheit der vielfach doch schon älteren Männer oft Schaden zufügten. So wurde auch Generalfeldmarschall von Reichenau von dem Schlaganfall, dem er erlegen ist, während der Arbeit in seinem Hauptquartier betroffen und auch Brauchitsch Krankheit sind Folgen von großen Strapazen, denen man im Krieg nicht ausweichen kann.

Auch die Führer großer Armeen hätten oft genug keine andere Unter-

Große Sowjetverluste an der Ostfront

Auch in Nordafrika wurden die britischen Kolonialtruppen geschlagen

Führerhauptquartier, 25. Januar. Berlin. Das DNB gibt bekannt: Im Osten dauern die Kämpfe bei großer Härte an.

Agadabia wurden starke britische Kräfte unter schweren Verlusten geschlagen und nach Nordosten zurückgeworfen. Zahlreiche Gefangene fielen in unsere Hand. 143 Panzer und 80 Geschütze wurden erbeutet oder vernichtet.

Bei der Abwehr eines feindlichen Angriffs im Raum südwestwärts Charkow wurden mehrere sowjetische Panzer abgeschossen.

Auf der Insel Malta besetzten deutsche Kampfflugzeuge die Anlagen der Flugplätze Lucca und Galfa mit Bomben schweren Kalibers.

Deutsche und finnische Luftstreitkräfte fügten dem Feinde an der Karelschen Front erhebliche Verluste an Menschen und Material zu. In den Gewässern der Fischer-Halbinsel wurde ein kleinerer Transporter durch Bombenwurf versenkt. Der deutsch-italienische Angriff in Nordafrika hat zu einem vollen Erfolg geführt. Nordostwärts von

In der Zeit vom 17. bis 23. Jänner verlor die sowjetische Luftwaffe 110 Flugzeuge, davon wurden 59 in Luftkämpfen und 17 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 16 eigene Flugzeuge verloren.

Japanische Truppen sind bei Australien gelandet

Sibney. (D) Die Japaner haben gestern auf den Inseln nördlich von Australien Truppen gelandet. In Australien selbst herrscht deshalb große Aufregung u die Bevölkerung fragt, wo die englisch-amerikanische Hilfe bleibt.

zurückweichenden Engländern, die Mittelkolonne hat die Stadt Johor Bharu, gegenüber der Inselstadt Singapur, in Besitz genommen während die an der Ostküste vorgehende Kolonne ihren Vormarsch fortsetzt.

Tokio. (DNB) Im Laufe des gestrigen Tages gab das japanische Hauptquartier einen Wochenbericht über die Ereignisse an den Fronten im Pazifik heraus. Laut diesem sind die auf der Halbinsel Malakal im Vorgebirge befindlichen drei Kolonnen bis nahe an Singapur herangekommen. Die an der Westküste vorgehende Kolonne steht 100 km nordwestlich von Singapur im Kampfe mit den

In Burma haben japanische Truppen im Vereine mit thailändischen die Berge östlich Rangun überschritten und befinden sich im Abstieg in die nach Rangun führende Ebene. In einem, am gestrigen Tage über Rangun stattgefundenen Luftkampf, wurden 10 feindliche Flieger, die das Tschungking-Abzeichen trugen, von den Japanern abgeschossen. Bisher verlor der Gegner 3000 Gefangene und 36.000 Tote.

Die Tokio weiter berichtet, haben

MOTT

SEIT 100 JAHREN IM DIENSTE DES WEINBAUES



WEINE BESTER KLASSE
MOTT-MONOPOL
SEKT EDLER RASSE
MOTT-NATUR



Europa-Meisterschaft im Faustkampf

In Breslau fanden gestern die Europa-Meisterschaften im Faustkampf statt. Die Kämpfe begannen Mittwoch und fanden gestern ihren Abschluß. Die Meisterschaftstitel wurden wie folgt gewonnen: Aufgewicht: Pessani (Italien), Bantamgewicht: Pauletti (Italien), Federgewicht: Frigyes (Ungarn), Leichtgewicht: Fassini (Italien), Weltergewicht: Reichle (Deutschland), Mittelgewicht: Lorin (Schweden), Schwergewicht: Grupe (Deutschland).

Ein Kanadäer Fünfling erkrankt

Ottawa. (DNB) Eine der Kanadäer Fünflinge ist an Nieren-schrumpfung erkrankt. Die Regierung betreute die berühmtesten Ärzte mit der Behandlung.

Erhöhung des Zeitungspreises in Griechenland

Athen. (DNB) Nach einer Meldung der zuständigen griechischen Stellen wurde der Preis der in Griechenland erscheinenden Zeitungen von 5 auf 10 Drachmen erhöht.

Die Vertenerung hämat einmal mit der Erhöhung der Gehälter, zum anderen aber mit dem Anwachsen der Preise für Farben, Schmieröl, usw. zusammen.

Eruption einer Treibmine an der anatolischen Küste

Ankara. (R) Wie das DNB bekanntgibt, wurde eine Treibmine an der anatolischen Ufer des Schwarzen Meeres in der Nähe der Stadt Giresun angetrieben und explodierte. Durch die Explosion wurden die Fensterscheiben der in der Nähe befindlichen Häuser zertrümmert und die Mauern einiger Häuser beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Nachtwache im Dorf

Erzählung von Gertrud Jacte.

Im April war der Bauer gestorben. Zu Pfingsten ging bereits der Neubauer, dieser Einfaltspinsel, zu der schmucken Witwe auf Freite, ohne zu bedenken, daß ihm der Rob sicher war. Die Hanna wollte weder ihn noch sonst jemanden wieder heiraten.

Wohl wurden im Dorf Stimmen laut, die meinten, Hanna könne nicht lange allein bleiben. Der Hof brauche einen Bauern und sie selbst einen Schellebsten. Sie aber wollte den Reuten jagen, daß sie ohne Mann auskam. Mutig hatte sie nach dem Bauern Tod die Auael ausgenommen, und es geriet ihr auch alles wohl.

Ihren Anacht und Kutcher Ma-thes mußte sie, weil er diese Meinung nicht teilte, nach einiger Zeit entlassen. Er hatte sich immer ardhere Rechte anaemacht und schließlich in der Schenke erkrankt, er wurde halb mit der hübschen Witwe nachselt halten. Sie könne ohne ihn nicht auskommen, und schon heute tanse alles nach seiner Weise. Minas Nachts war er sogar in ihre Kammer geschlichen.

Der neue Anacht, der nach ihm kam, tat auch nicht besser. Beim Auszug des amelten schwar Hanna. Ihren Hof Hinflia oona frei von Männern zu halten. Sie hatte die beiden Ma-the, um wenn sie selbst mit hen sterben ging, so mußte es zu schaffen sein.

Wald merkte sie jedoch, daß es viele Arbeiten gab, die ihr recht sauer stelen. Sie konnte keinen Amelzenner-sack heben, sie konnte auch in der Molleret nicht mit den Mischmannen fertigwerden. — aber sollte sie wegen der lumbigen Doppelhelmenner etwa heiraten? Oh, Hanna war eine kluge Person. Sie hatte einen Ma- thea gefunden hatte. Warum sollte sie sich nicht die Verleibtheit ihrer Ver-ehrer annehme machen? Die Heirats-litsternen ein wenig anschauen? Sie hatten sich durch die kühle Behand-lung bisher gar nicht abschrecken las-sen und stellten noch oft aenua den Hof zum Hofter herein.

Wie erstaunt waren sie erst, von der Witwe freundlich hereingehoben zu werden. „Ach, Gottfried“, sagte Hanna dann ganz weich, „leg mir doch mal den Kunstbänder auf den Kopf.“ Gottfried tat es mit hüpfendem Herzen und sah nun, um sich unentwählich zu machen, jeden Mon-tag herein. Am Dienstag war es Friedrich, der Hanna zur Molleret begleitete und mit den schweren Stannen wie mit Federbällen herum-warf. Mittwochs kam nach dem Füt-tern der lange Wilhelm angeradeht, und auch für ihn fand sich noch Be-schäftigung. So verging die Woche, und keiner der eifrigen Helfer, die nichts voneinander wußten, bekam mehr als ein Dankeschön.

Aber da war noch einer, Hermann aus Seedorf. Der lief ihr nicht nach. Der kam nur herein, wenn er gerade auf dem Wege war. Er machte auch keine schönen Worte, sondern half nur stillschweigend, wo es gerade not-tat. Hanna meinte, der sei ganz be-sonders dumm, weil er auf ihr schändliches Spiel blind einging und nicht einmal versuchte, ihr näherzu-kommen und seine Absichten zu schätzen. Sie traute sich über ihn, ohne eigentlich zu wissen warum.

Trotz des Verrauchs aber fiel ihr Hermann ein, als die Netze an sie kam. Nachtwache im Dorf zu halten. Das letzte Mal war sie vor Anacht fast gestorben, und diesmal wollte sie einen Meßknecht haben, der mit ihr durch die Auael hinauf und nach Dieben und Feuerbrünsten jähnte. Mit Hermann würde sie sich nicht fürchten, — also bestellte sie ihn her.

Hermann, der so arastika um seine Nachtwache betrogen worden sollte, kam wirklich auf ihre briefliche Auf-

Heute Pensionsauszahlung in Arad

Arad. Wie man uns seitens der hiesigen Finanzadministration mitteilt, wird mit der Pensionsauszahlung am heutigen Dienstag in folgender Reihenfolge begonnen: Dienstag vormittag erhalten die Pensionisten mit den Anfangsbuchstaben E—G, nachmittags mit M—O; Mittwoch vormittag S—V, nachmittags W—Z; Donnerstag vormittag T—S und nachmittags P—R ihre Ruhegehälter.

Britische Flucht vor einer Elefanten-Herde

Schanghal. (DNB) Ueber einen interessanten Dschungelkampf berichtet das japanische Blatt „Mishimishi“.

Beim Vorgehen der Japaner in dem fast unburdhringlichen Dschungel stehen japanische Vorkruppen auf eine wilde Elefantenherde. Die Tiere, die durch das plötzliche Erscheinen der

Japaner erschrecken, ergriffen die Flucht und liefen auf die britischen Stellungen. Dort traten sie das Drahthindernis nieder und brachen in die Reihen der Engländer ein, die nunmehr auch die Flucht ergriffen und auf diese Weise den Japanern die besetzten Stellungen ohne weiteren Widerstand überließen.

Japanische Erfolge auf der Malaienhalbinsel

Tokio. (A) Laut Berichte des japanischen Hauptquartiers hat die an der Westküste der Halbinsel Malaien operierende japanische Kolonne in der Zeit vom 15. bis 24. Jänner 1947 Gefangene gemacht, 9 Feldgeschütze, 21 Grabengeschütze, 42 schwere und 109 leichte Maschinengewehre, 9 auto-

matilche Geschütze, 9 Schnellfeuer-Kanonen, 11304 Gewehre, 11 Panzer, 10 Panzerautos, 806 Lastkraftwagen, 23 Autos, 24 Minenwagen, 100 Weh-lter mit Benzin und eine große An-zahl von Geschütz- und Infanterie-munition erbeutet. Während dieser Zeit verloren die Japaner 184 Tote.

Fürsorgeschwestern werden gesucht

Kronstadt. Die Vressstelle der Volksgruppenführung teilt mit: Das Amt für Gesundheitswesen benötigt für den 1. Februar 1942 2 Fürsorgeschwestern für die Unterkreise Langenshal und Fogarasz.

Als Bewerberinnen können sich Schw-stern melden, die ein Diplom als Säug-lingschwester, Säuglingspflegerin oder Krankenpflegerin besitzen. Auch Absolven-tinnen der Säuglingspflegeschulen kommen in Betracht.

Die Bewerberinnen senden an das Amt für Gesundheitswesen, Kronstadt, Strada Nicolae Jorga 2 einen handgeschriebenen Lebenslauf, Diplomabschrift und Abschrift der Dienstzeugnisse ein die von der Kreisleitung für die Richtigkeit gezeichnet werden.

Die Anstellungsbedingungen der Fürsorgeschwestern können bei den Kreisgesundheitsämtern für Gesundheitswesen erfragt werden.

UGN haben den Krieg vor der Haustür

Rom. (DNB) Die Erfolge der deutschen U-Boote in den Gewässern von Nordamerika und Kanada, haben in ganz Italien freudige Ueberra-schung und Genugtuung hervorgerufen.

Das Blatt „Bavaro Jascista“ führt in seinen diebezüglichen Erklärungen u. a. aus; daß durch die Versen-tung der 18 amerikanischen Schiffe die UGW nunmehr den Krieg vor ihrer eigenen Haustür haben.

Unter den acht Schiffen, die von einem einzigen deutschen U-Boot ver-senkt wurden, befand sich der ameri-kanische Tanker „Clylops“ von 9000

BRZ, der amerikanische Tanker „Malala“ von 8200 und der Tanker „Normes“ von 9500 Tonnen, sowie ein weiterer USN-Tanker. Außerdem wurde der englische Dampfer „Coim-be“ von 6700 BRZ, der USN-Dampfer „City of Atlanta“ von 6200, der Tanker „Alan Jackson“ von 6600 und ein lettischer Dampfer, der in britischen Diensten fuhr, ver-senkt.

Wie nahe sich der Kampf an der Küste abspielte, geht daraus hervor, daß die meisten versenkten Dampfer mit dem Heck auf Grund liegen, wäh-rend der Bug steil aus den Fluten hervorragt.

forderung. Er mußte wie ein Dieb bei völliger Dunkelheit durch den Garten schleichen, weil niemand ihn sehen durfte. Niemand! Auf keinen Fall Hannas Hof wäre sonst dahin gewesen.

Zuerst saßen die beiden in der Stube und erzählten von den Dingen des Alltags. Sie sprachen auch von ihr und vom Hof, ohne daß Hermann mit einem Wort erwähnte, er habe Absichten auf ein oder beides: Er war tatsächlich so ein Dummkopf, daß er seinen augenblicklichen Vorteil ungenutzt ließ. Hanna wollte ihn denn auch tranken, indem sie sich über die Männer lustig machte und sagte, daß sie niemals mehr betreten wollte. Aber Hermann schien das gar nicht zu rühren, er schaute gleichmütig dem Qualm seiner Tabakpfeife nach.

Um Mitternacht liefen sie die erste Runde durchs Dorf. Die Häuser schliefen alle. Der Mond war hinter Wolken versteckt und konnte diese unheimlich stille Welt nicht ein bly-

chen freundlicher machen. Eine Tür knarrte im Winde, und Hanna lehnte sich ein wenig ängstlich an ihren Begleiter. Es war schön, Hermann neben sich zu wissen.

Gerade, als sie am Wegkreuz unter dem Holunderbusch standen, schlug es wölfl. Hanna zählte die Schläge mit und spürte leises Gruseln dabei. Das Gefühl steigerte sich aber zur Furcht, als sie plötzlich tappende Schritte hörte.

„Um Himmels willen, es kommt jemand, hauchte sie und suchte unwillkürlich in Hermanns Armer Schutz. Der Schein einer Fahrrad-lampe fiel auf ihre Gesichter. Zwei Männer traten heran und riefen lachend: „Ist es möglich? Die Hanna bei Nacht mit einem Mann? Soat's doch. Ihr heimlichen, wann können wir denn Hochzeitsbier trinken?“

Hanna brachte kein Wort heraus, doch Hermann sagte beherrschend: „Rettet's ab, halbi!“ — „Das ist eine Neugier, bei der sich unsere

OPFERE AUCH DU!



WIKI
DER DEUTSCHEN VOLKSGRUPPE IN RUMÄNIEN 1941-1942
Der Hausvater am 1. Heber fordert seinen Beitrag zum Kampf unserer tapferen Soldaten.

Volksabstimmung in der Schweiz

Bern. (A) Der eingebrachte Antrag, den Bundesrat der Schweiz in der Zukunft direkt durch Volksabstimmung zu wählen, wurde mit 500.000 Stimmen gegen 250.000 abgewiesen. Wie aus Bern weiter berichtet wird, sollte der Bundesrat gleichzeitig von 7 auf 9 Mitglieder erhöht werden, auch dieser Antrag wurde nicht angenommen.

Handwerker für die befreiten Gebiete gesucht

(A3) Das Ministerium für Volkskultur erfucht sämtliche Absolventen von Gewerbeschulen im Buchenlande, in der Moldau und Bessarabien übernehmen wollen, an die Direktion für Berufsschulwesen im Ministerium für Volkskultur ein entsprechendes Gesuch zu richten, in dem sie Handwerk, Schulbildung, Ort und Zeit des Schulabschlusses, bisherige Arbeit, Alter, Kapital und Werkzeugmöglichkeiten anzugeben haben.

Rufersulfat für den rumänischen Weinbau

(A2) Auf Grund von Verhandlungen, die zwischen dem Landwirtschaftsministerium und Vertretern deutscher Firmen gepflogen wurden, wird Rumänien in diesem Jahre 400 Waggon Kupfersulfat aus Deutschland einführen.

Mit diesen Mengen und den aus der Türkei auf Grund von Verträgen noch einzuführenden Mengen wird der Bedarf der rumänischen Weinbauern vollauf gedeckt sein.

Frauen alle zehn Finger ledern werden!“ riefen die beiden vergnügt und fuhren davon.

Hanna ging wortlos nach Hause. „Jetzt muß ich dich wohl heiraten!“ sagte sie schließlich.

„Ich dich!“ widersprach Hermann und zog sie in seine Arme. „Aber ich heirate doch gern, weil ich dich liebe.“

Da vergaß Hanna jede heftige Gegenrede. Sie leate ihren Kopf gegen Hermanns Brust und begann ohne Grund zu weinen. Nach einer halben Stunde Geschluchze und Gestammel war sie die seligste Braut. „Ach, du dumme Wärl!“ rief sie ein wenig überheblich. „Härtest du dir auch nicht träumen lassen, daß ich mich zur Frau bekomme, was?“

Hermann lächelte nur still. Obwohl sich alles in Freude wendete hatte, wurde er doch nicht übermütig, sonst hätte er ihr nämlich sagen können, daß er selbst die besten Männer für Munkt wölfl an das Wegkreuz bestellt hatte.

4 Jahre Gefängnis für Binger Einbrecher

Krad. Der hiesige Gerichtshof verurteilte heute den Binger Tagelöhner Johann Rutter zu 4 Jahren Gefängnis weil er im Juli und August in zwei 5 Einbrüche begangen hat.

Taschendiebstahl auf der Arab-Temeschburger Eisenbahnstrecke

Krad. Heute Nacht wurde dem Temeschburger Einwohner Johann Kufelmann, als er nach Arab gefahren ist, seine Brieftasche mit 100.000 Lei aus der Tasche gestohlen. Die Polizei beider Städte sucht nun nach den Taschendieben.

Wann dürfen Bäckereien von Zuckerbäckern hergestellt werden?

Krad. Laut Verordnung des hiesigen Versorgungsamtes wird die Herstellung und Verkauf von Zuckerbäckereien seitens Zuckerbäcker nur an den Samstagen, Sonntagen und Montagen gestattet.

Die Zunge als Gabel

Viele Vögel haben eine gespaltene Zunge mit zwei Spitzen. Die Zunge einer amerikanischen Meise hat sogar vier Spitzen wie eine richtige Gabel und eignet sich vortrefflich zum Aufheben von Insektenlarven und -puppen.

Fischzähne als Rasiermesser

Die in den südamerikanischen Gewässern lebenden Karibfische haben so messerscharfe Zähne, daß die Eingeborenen diese zum Rasieren benutzen können.

Wo liegt die „Reserve“?

Rest studierte die Landkarte. Ich kam dazu. „Was sucht denn, Rest?“ „Die Reserve!“ „Die Reserve?“ „Ja Georg hat mir geschrieben, daß er in Reserve liegt und ich kann den Ort auf der Karte nicht finden!“

Erhöhtes Brot- und Zuckerration in Finnland

Helsinki. (DNB) Finnland wurde bereits in die Lage versetzt, die Brot- und Zuckerrationen zu erhöhen. Besonders aber die der Arbeiter, denen ab 1. Februar täglich 55 Deka Brot und monatlich 2 Kilogramm Zucker ausgeteilt werden.

Jagdflieger-Deutsch

Zwei Fremde beobachteten auf der Straße einen Flieger, der einem Bekannten mit den Armen heftig gestikulierend vor dem Gesicht herumfuhr. „Dünstert der einen neuen Marsch?“ fragte bei diesem Anblick der eine. „Ach wo — er schilbert nur seinen ersten Abschuß.“

Mamafiga-Tage kann sich jeder selbst auswählen

Bukarest. (R) Das Unterstaatssekretariat für Verpflegung gibt bekannt, daß jedermann auf Grund der 5 Wons der Brotkarte an jedem beliebigen Tag der Woche seine Brotration vom Bäcker beziehen kann. Die Bäcker sind verpflichtet, die Menge Brot laut Brotkarte zu erzeugen und an ihre Kunden auszuliefern. Jedermann steht es frei, sich die Mamafigatage auszuwählen, wenn er mit seiner Brotkarte nicht auskommt.

Sabotage-Urteile in Arab

Das Araber Sabotage-Gericht verurteilte den Fleischhauer Jancu Traian, weil er im vergangenen Jahr für 1 Kilo Schmeer bei 190 verlangte, zu einem Monat Arbeitslager. Der Bäckermeister Petru Ristea erhielt ebenfalls 1 Monat, weil er im vergangenen Jahr für 70 Deka Brot bei 12 verlangte. Stefan Gell-basz und Frau... Verurteilt wurden sie zu 1 Monat... Die Verurteilung nach Arab... Emmerich Barabas, Mühlenbesitzer in Dorobany erhielt 2 Monate Arbeitslager, weil er die Maßverordnung nicht eingehalten hat.

Einheitshäuschen für die Ostfront

Die deutschen Soldaten, die den östlichen Winter in neuen Blockhäusern zubringen, werden erkennen, welchen Wert eine vorausschauende Planung hat. Dadurch, daß ein einheitlicher Typ entwickelt wurde, kann die Truppe diese Unterkünfte tatsächlich in kurzer Zeit schaffen. Was weiter für die Versorgung der Truppen im Osten erforderlich ist, das liefert die Heimat. Hier hat der Heeresintendant durch den Generalquartiermeister seine Forderungen beim Heeresverwaltungsamt angemeldet und das Heeresverwaltungsamt ist Tag und Nacht bemüht, alles für die Verpflegung und Kleidung notwendige so schnell und gut wie möglich herbeizuschaffen. Was im Osten selbst hergestellt werden kann, das soll auch dort selbst geschaffen werden. Das gilt zum Beispiel für die Wrischen, Bänke, Tische und Schmel. Auch hier hat die Truppe Anweisungen zur schnellen und zweckmäßigen Herstellung erhalten. Türen und Fenster dagegen werden nicht von der Truppe hergestellt, sondern in Deutschland

gefertigt und an die Ostfront gebracht. Da es sich hier um einheitliche Typen handelt, so können sie überall Verwendung finden. Dabei ist es nicht immer leicht, den Anforderungen gerecht zu werden. So sind, um nur eine Zahl zu nennen, mehrere hunderttausend Ofen nach dem Osten geliefert worden und die Länge der gelieferten Ofenrohre beläuft sich auf viele hundert Kilometer.

Um die langen Winterabende gemühtlich zu gestalten, hat das Heeresverwaltungsamt seine besondere Sorge der Beleuchtung der Truppenunterkünfte zugewendet. Hier sind Karbidlampen, Petroleumlampen und Starlichtlampen für Gemeinschaftsräume geliefert worden. Schließlich hat auch das alte Hindenburglicht des Weltkrieges seine Auferstehung gefeiert, da sich dieses Licht um 100 Prozent sparsamer als die Paraffinlampen erwiesen hat. Ein Hindenburglicht brennt auch unter ungünstigen Bedingungen fast doppelt so lange wie eine Paraffinlampe von gleichem Gewicht, es ist außerdem

weniger empfindlich beim Transport. Für die Lagerstätten wurden viele Millionen von Strohsäcken bereitgestellt. Dort, wo die Truppe Quartiere in ihren Blockhäusern bezogen hat, findet auch das Kochgeschirr eine Entlastung. Nach Möglichkeit soll wieder auf Tellern mit Messer und Gabel gegessen werden. Es wurden außerdem Kochtöpfe und Bratpfannen an die Front geschafft. Waschkübeln, Wasserelmer und Wassertannen sind schon in großen Mengen nach dem Osten befördert worden. Dazu kommen Bilder, Bücher, Spiele und Radiogeräte, um den Soldaten den Aufenthalt so kurzweilig wie nur irgend möglich zu gestalten.

Es ist fürwahr eine riesige Aufgabe, alle diese Dinge zu beschaffen und zu befördern. Selbstverständlich bedarf auch das Erspaher in der Heimat solcher Gegenstände, aber es muß betont werden, daß die Frontversorgung in allen Fällen vorgeht.

Karl Brammer.

Ab Montag Pferdeomnibus zwischen Minoritenpalais und Textilfabrik

Krad. Die Direktion der städtischen Betriebe gibt bekannt, daß ab Montag, den 26. Januar, auf der Autobuslinie 9 (Str. Brattianu Textilfabrik) ein Pferdeomnibus in Verkehr gesetzt wird. Dieser ist vollkommen geschlossen und wird während

der Schneehauer als Schlitten laufen. An fakultativen Haltestellen wird er nicht stehen bleiben. Verkehrsbeginn morgens um 6.30 vom Minoritenpalais und Dauer bis abends 7.30 Uhr. Fahrpreis wie auf den Autobussen.

Gühne für polnische Rohheitsakte und Marter an deutschen Männern und Frauen

Danzig. (R) Das Kriegsgericht in Danzig hat 8 Polen zum Tode verurteilt. Die Verurteilten hatten seinerzeit als polnische Beamte eine Anzahl deutscher Bürger, darunter auch Frauen, auf rohe und gemeine Art gefoltert und mit elektrischem Strom zu Ausfagen zwingen wollen.

Durch Schläge wurden die einzelnen Personen zu Ausfagen gezwungen, wobei ihnen die Rippen gebrochen wurden. Einzelne dieser Personen leiden heute noch an den ausgefagenen Torturen und Martern, die ihnen von den drei tierischen Beamten verursacht wurden.

So arbeitet die Feldpost

(R) Der Feldzug im Osten gibt immerfort Kunde von dem einzig bestehenden Einsatz der kämpfenden Truppen. Schier unvorstellbare Anforderungen werden von unseren tapferen Soldaten bewältigt, ihre nicht zu übertreffende Begeisterung und der starke Glaube an den gerechten Sieg über den Bolschewismus lassen alles überwinden, was sich ihnen in den Weg stellt.

Neben den glänzenden Erfolgen der Soldaten der Front aber verdienen auch die gewaltigen Leistungen all der mannigfachen Organisationen vollste Anerkennung, die mit ihren bedeutungsvollen Aufgaben gleichfalls im weiten Kampfraum des Ostens eingesetzt sind. Wenn von ihnen und ihrem Einsatz die Rede ist, wird man stets jener Einrichtung Lob zollen müssen, die das Bindeglied zwischen Heimat und Front darstellt: der deutschen Feldpost!

2000 Wäcker und 80.000 Briefe. Wir haben Gelegenheit gehabt, Einblick in das Feldpostamt einer Panzergruppe zu nehmen. — Der Besuch beschäftigte uns in dem festen Bewußtsein, daß die Leistungen der Feldpost uneingeschränkte Bewunderung verdienen. Ein vortreffliches Bild des Tagespensums, das hier seine Erledigung findet, spiegeln in

deutlichem Maße einige Zahlen wider. Von den insgesamt 18 Mannern, die die Gefolgschaft unseres Feldpostamtes darstellen, sind nicht weniger als 230 Feldpostnummern zu bezeichnen. Alltäglich werden von den Einheiten nahezu 2000 Wäcker und 80.000 Briefe ausgeliefert, die für die Heimat bestimmt sind. Außerdem laufen durchschnittlich 18.000 Briefe ein, die nach Soldaten anderer Einheiten gesandt werden müssen. Dazu gesellt sich eine umfangreiche Dienstpost mit überaus zahlreichen Einschreibebefragungen. Zuguterletzt bleibt noch der Geldversand zu erwähnen. — Erheblich höher sind selbstverständlich die Zahlen der Post, die aus der Heimat kommt.

Tagesstunden reichen nicht aus

Die Bearbeitung der vielen Einsätze unserer Feldpostmänner notwendig. Alltäglich müssen die Briefe und Wäcker gestempelt und mehrfach sortiert werden. Während die Post in die Heimat nach bestimmten Knotenpunkten zum Versand kommt, erfordern die Briefe und Wäcker aus der Heimat eine sorgfältige Verteilung nach den Feldpostnummern. Des weiteren bleibt die Ausgabe an die Einheiten ein Faktor, der umfangreiche Arbeiten erfordert. Bei

Rafen kommen aufs Land

In Kopenhagen gibt es über 50.000 herrenlose Rafen. Da die dänischen Landwirte insofern der Mäuseplage einen großen Bedarf an Rafen haben, hat die Kopenhagener Verleihung „Rafenschuh“ eine Aktion eingeleitet, um die Laufende von herrenlosen Rafen der Stadt einzufangen und aufs Land zu bringen.

Mit Banknoten eingekleidet

Oben neuen Jahresbeginn hatte ein Angestellter in Budweis. Er hatte am Silvesterabend sein Gehalt und die Weihnachtsgelohnung ausgezahlt bekommen und war dann ins Gasthaus gegangen.

Als er nach Mitternacht den Helmweg amtrat, mer er nicht mehr ganz nüchtern. Mit nüchternen Worten nahm er zum Heeren anzuwenden aus aufmerksamkeitlos. Bestürzungspapier, das am Hobes lag, schmeiß er fort. Er ist in der Nacht aus seiner Tasche verlor ein Geld und das darla etwa 600 Kronen eingekleidet waren.

Erst als die Banknoten in Flammen aufgegangen waren, erwachte er — allerdings zu spät — aus seinem Silvestertraum.

Erledigung der mannigfachen Aufgaben reichen oft die Tagesstunden nicht aus, vielfach müssen die Soldaten bei Feldpostamt, die zum großen Teil aus dem Westdienst kommen, auch während der Nacht unablässig schaffen, um den Anforderungen gerecht zu werden. Das ist im besonderen Maße immer dann der Fall, wenn dem Feldpostamt infolge eines Stellungwechsels und den damit verbundenen Umständen wertvolle Arbeitszeit verloren geht. Und Stellungswechsel gibt es im Kampf gegen die Bolschewisten oft. Denn nur dann ist es möglich, selbst mit den vielen Einheiten, die im Kampf stehen, Verbindung aufrechtzuerhalten.

Die Heimat mag oft wenig Verständnis dafür haben, wenn die Post aus dem Osten eine Laufzeit bis zu drei, vier oder gar fünf Wochen erreicht. Daran aber haben unsere Feldpostämter, die sich in den vergangenen Feldzügen bewährt haben und im Kampf gegen den Bolschewismus einzig schätzbare Leistungen vollbracht haben, keineswegs Schuld. Das Wäcker hat eine andere Ursache: es entsteht durch die langen Transportwege. Die Wäcker werden von den Feldpostämtern in den Westdienst transportiert. Die Wäcker werden in den Westdienst transportiert. Die Wäcker werden in den Westdienst transportiert.

Bert West

und seine große Liebe

Komun von Margarete Ullmann

O. Fortsetzung.

Hugh Crompton war nicht wie Violas anderen Anbeter. Er zeigte ihr wohl, daß sie ihm gefiel; aber er geriet nicht in Verzückung, wenn sie ihn liebte. Er war nicht aus einer Ruhe zu bringen, und diese ruhige Gleichgültigkeit mochte es gefallen sein, die Viola für ihn entzückt hatte. Hier war sie die Verlangende, die Hingeriffene. An der unheimlichen Zurückhaltung dieses Mannes zerbrach ihr eigenwilliger Wille, beherrschte ihre Herrschsucht.

Hugh Crompton war ein grundständiger Mensch. Es tat ihm leid genug, daß Bert West, den er immer geschätzt hat und von dessen Begleitungen zu Viola er nichts ahnte, unter Anklage des Mordverdachts stand. Er wußte wohl, daß Viola gegen ihn auslagte — das hatte sich nicht verheimlichen lassen; aber er war überzeugt davon, daß Viola schwerwiegende Beweise für seine Schuld hatte, die sie ihm aus irgendeinem Grunde verschwiegen.

Viola kühlte sich wohl, ihm den wahren Grund für ihre Handlungsweise anzuvertrauen. Sie konnte nicht anders, sie mußte Bert West vernichten. Es machte nichts aus, daß sie jetzt einen anderen Mann liebte. Es ging nur darum, diesen zuzerücken, der sie verschmäht, Monikas wegen gedemütigt hatte, zugrunde zu richten. Das andere, das neue Leben konnte erst dann beginnen.

Wenn sie aus Hannover zurückkam, blieb sie einige Stunden für Crompton unsichtbar. Sie war dann immer so voll Haß, so voll Rachsucht, daß er sicher etwas gemerkt hätte. Und sie wußte: Wenn er ihm befohlen hätte, ihre Aussage zu widerrufen, ihr Unrecht gegen Bert West gutzumachen — sie hätte es tun können. Weil sie das nicht wollte, mußte sie alles vermeiden, was Hugh Crompton den richtigen Weg zeigen konnte.

Viola fuhr mit einem leichten Schrei in die Höhe, als — mitten im süßesten Liebespiel mit Crompton — die Tür aufging und ihr Bruder mit Spieler das Zimmer betrat.

Crompton dagegen verlor auch in diesem Augenblick nicht seine Ruhe. Gerade daß er Nikolas Hand aus der seinen ließ, um sich erheben und die Herren begrüßen zu können. Von Verlegenheit war bei ihm keine Spur.

„Was soll das heißen, Baddy? Wieso kommt es, daß du auf einmal dastehst? Ich habe gar nicht gehört, daß es an die Tür geklopft hat.“

„Das kann ich mir schon denken, daß du das nicht gehört hast. Viola. Du warst ja so intensiv beschäftigt. Es tut mir leid, daß ich dich gestört habe.“

Er maß ihre Erscheinung mit einem erstaunten und mißbilligenden Blick und fuhr fort:

„Sag mal, Viola, findest du nicht, daß deine Kleidung für eine junge Wittve ein wenig reichlich auffallend und bunt ist? Solltest du gar keinen Kaufmann besitzen, der ein wenig bezauberter ist und trotzdem sich der eigenartigen Situation, in der ich dich antraf, anpassen würde?“

„Du sollst nicht immer Moral predigen, Baddy; das mag ich nicht. Ich weiß sehr wohl, was sich für mein Wittventum schickt; aber es wird schwer niemand klammern. Ich mag Kaufmann sein. Dieser Blick war ja weder für dich bestimmt noch für Angenieur Spieler, sondern nur für Hugh, den ich dir hiermit als meinen Verlobten vorstellen möchte.“

Fortsetzung folgt.



Vorgehen eines Spähtrupps der blauen Division über die Eisfelder Rußlands.

CORSO ARAD

Tel. 23-64

Vorstellungen um 8, 8, 7.30, 9.30 Uhr

Der mächtigste Film der Saison.

Pago — Pago — das verlorene Paradies

Der Film übertrifft alle bisherigen an Schönheit, Größe und technischer Ausführung. UFA-Journal.

Von Wölfen zerrissen

Ein beurlaubter Kavallerieunteroffizier wurde, wie aus Sofia in den Zeitungen geschrieben wird, bei Burgas auf offener Sandstraße von einem Rudel Wölfen angegriffen.

Der Angegriffene konnte mit seinem Säbel 4 Wölfe töten, worauf die restlichen die Flucht ergriffen. Nach einer Weile wurde er von einem

zweiten Rudel Wölfen angegriffen, doch konnte er sich diesmal nicht mehr zur Wehr setzen, weil die vom ersten Kampf mit Wolfsbilut verbleibende Schelllinge in der Scheibe eingefroren war. Er wurde von den Wölfen zerrissen.

Auf dem Schauplatz fand man nur den Säbel und die Stiefel des Unteroffiziers.

FORUM

Kino der grossen Filme, Arad. Tel. 20-10

heute Premiere! Der aufregendste diesjährige Film der Tobis, der ereignisreichste Kriminalfilm der Saison, voll mit Aufregungen, Kämpfe und Geheimnissen.

„Der Vierte kommt nicht?“

In den Hauptrollen: Ferdinand Marian, Dorothea Wied, Werner Hensch. Außer Programm die neuesten C.M.C. und UFA-Journale.

Vorstellungen um 8, 8, 7.15 und 9.30 Uhr.

Die Lage Wiens im Zentrum eines landwirtschaftlichen Großraumes

Wien bildet heute wiederum das Zentrum eines Raumes, der infolge seiner agrarischen Struktur für die Ernährung Deutschlands und Europas von hervorragender Bedeutung geworden ist.

Am Ostrande der Alpen gelegen, grenzt die Stadt an das fruchtbare Nöhen wie an die zukunftsreichen Gebiete des Ostens und Südbosens. Für diese Teile Europas bedeutet Wien seit jeher nicht nur den geographischen, sondern auch den wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt. Von maßgebender deutscher und ausländischer Seite ist diese führende Stellung Wiens auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet mehrfach ausdrücklich anerkannt und unterstrichen worden. Aus der Tatsache, daß Wien den anerkanntesten Mittelpunkt eines Raumes bildet, in dem bis zu 80 Prozent der Bevölkerung landwirtschaftlich tätig sind, ergeben sich für die Stadt Wien und ihre Einrichtungen auch auf agrarischen Gebiet besondere Aufgaben.

Noch sind weitere Gebiete des in Frage kommenden Raumes nicht in dem Aus-

maße landwirtschaftlich erschlossen, wie es die Ernährungslage Großdeutschlands und Osteuropas, aber auch die Zukunftsentwicklung dieser Gebiete selbst erfordert. In diesem Zusammenhang wird auch bei der Verwirklichung der deutsch-südosteuropäischen Industriepolitik der Stadt Wien eine besondere Rolle zufallen. In Wien werden vor allem auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Veredelungsindustrie Betriebe entstehen, deren Vorprodukte im Einklang hergestellt und auf dem Donauweg nach Wien befördert werden. Am Ufer der Donau gelegen verfügt Wien über einen Transportweg, der nach dem Ausbau des Donaustrandes auch für Seeschiffe geeignet sein wird und dessen Bedeutung nach Vollendung des Rhein-Main-Donau- und des Ober-Donau-Kanals unerschöpflich wachsen wird. Dieser Verkehrsweg wird gerade für den Transport solcher im Südosten hergestellter Produkte, die in Wien weiterverarbeitet werden, und sich ausnahmslos anwider als Massengüter oder in Spezialfahrzeugen verschifft werden, besonders geeignet sein.

„Azania-Kino,“ Acad

Tel. 12-32. — Um 8, 8, 7.30 u. 9.30 Uhr

Heute und Morgen zum letztenmal Willh. Britsch's prächtig ausgestattete luftige Operette mit dem Titel „So etwas hat Berlin noch nicht gesehen“.

Leichte Muse

ZEISS punktal Augengläser

Deutsche Uhren und Goldwaren bei

J. REINER

Uhren-, Optik- und Goldwarengeschäft, Arad, hinter dem städtischen Theater.

Kräuter Likör

Ist gut

Emmerich Kräuter

Teremia-Mare — Marienfeld, Telefon 20 und 21.

Kleine Anzeigen

Zwei Telefonapparate, für Batteriebetrieb, zur Anlegung eines Haustelefons, werden zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Volksdeutscher Pensionist, noch rüthig und arbeitsfähig sucht Stelle im Büro, Magazin oder sonstigen Vertrauensposten. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Perfekte deutsche Stenotypistin mit guter Kanzlei-Praxis findet Dauerposten. Angebote unter „Schönes Gehalt“ an die Verwaltung des Blattes.

Eine Ringeleinsektmaschine für Schuhmacher wird zu kaufen gesucht. Angebote sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Gutgehendes Gasthaus in Arad, samt Einrichtung und Billardtisch zu übergeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Beamter, mit 18-jähriger administrativer Praxis, der 3 Landesprachen mächtig, sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Deutscher Knabe wird als Lehrling aufgenommen bei Jakob Schmidt, Kaufmann, Traunau (Rom. Arad).

10—20 PS Internationaltraktor, eine 500 kg Dezimalwaage zu verkaufen bei Josef Philipp, Kleinanktnikolaus.

Küchen-Einrichtungen in großer Auswahl zu soliden Preisen zu haben bei Eszter, Arad, Calea Bihorul Nr. 24.

6 Stück Yorkshire-Eber, 8 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Franz Beder, Engelsbrunn (Rom. Arad).

Rechtbücher über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechtsarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldmessungen, gegen Voranschuldung von 50 Lei zu haben beim Verfasser, Johann Wilmann, Alexanderhausen-Candra (Rom. Timis Tor.) und in der Deutschen Buchhandlung Lemeschburg.